

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 2. Mai 1986

Nr. 93 (5 221)

Preis 3 Kopeken

Marschschritt des Friedens und der Arbeit Maitestlichkeiten in Kasachstan

Stets farbenfroh und bewegend ist der Erste Mai in Kasachstan wie übrigens auch in allen Sowjetrepubliken. Er zieht ins Land mit einem Meer von Fahnen, mit Musikmärschen, wärmsten Glückwünschen und fröhlichen Lächeln der Kinder. Dieses Fest des Frühlings und des Friedens hat seine ausgeprägten trefflichen Charakterzüge und ruhmreichen Traditionen. Es wird durch Aktivistenarbeit geehrt, und in diesem Sinne hat es bereits im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Ersten Mai um Spitzenleistungen bei der Arbeitsproduktivität, bei der Erzeugnisqualität und um Verringerung der Produktionskosten begonnen.

Tschernyschow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR M. M. Achmetowa, O. I. Sheltikow, A. P. Korotkow, T. B. Kupajew, mit Musikmärschen, wärmsten Glückwünschen und fröhlichen Lächeln der Kinder. Dieses Fest des Frühlings und des Friedens hat seine ausgeprägten trefflichen Charakterzüge und ruhmreichen Traditionen. Es wird durch Aktivistenarbeit geehrt, und in diesem Sinne hat es bereits im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Ersten Mai um Spitzenleistungen bei der Arbeitsproduktivität, bei der Erzeugnisqualität und um Verringerung der Produktionskosten begonnen.

Erster Mai—ein Frühling der Beschleunigung Demonstration auf dem Roten Platz in Moskau

Den Ersten Mai dieses Jahres feiern wir, während wir einen steilen Aufstieg erleben. Seine Farben sind heute nicht nur satt, wie gewöhnlich im Frühling, sondern auch feierlich und dynamisch. Er übernahm den Staffelfest des XXVII. Parteitages der KPdSU, von dessen Tribüne aus die Partei das reale Programm der planmäßigen und allseitigen Entwicklung des Sozialismus auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts proklamierte und offene ihre Entschlossenheit verkündete, die negativen Erscheinungen bei der sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft so schnell wie möglich zu überwinden und ihr Dynamismus und Beschleunigung zu verleihen. Jeder Tag des ersten Frühlings des zwölften Planzeitraums ist ein Beitrag zur Verwirklichung der Parteiziele, nämlich zur Festigung der Positionen des Sozialismus, zur Erhaltung des Friedens und Verbesserung des Lebens eines jeden von uns.

Den Ersten Mai dieses Jahres feiern wir, während wir einen steilen Aufstieg erleben. Seine Farben sind heute nicht nur satt, wie gewöhnlich im Frühling, sondern auch feierlich und dynamisch. Er übernahm den Staffelfest des XXVII. Parteitages der KPdSU, von dessen Tribüne aus die Partei das reale Programm der planmäßigen und allseitigen Entwicklung des Sozialismus auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts proklamierte und offene ihre Entschlossenheit verkündete, die negativen Erscheinungen bei der sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft so schnell wie möglich zu überwinden und ihr Dynamismus und Beschleunigung zu verleihen. Jeder Tag des ersten Frühlings des zwölften Planzeitraums ist ein Beitrag zur Verwirklichung der Parteiziele, nämlich zur Festigung der Positionen des Sozialismus, zur Erhaltung des Friedens und Verbesserung des Lebens eines jeden von uns.

Den Ersten Mai dieses Jahres feiern wir, während wir einen steilen Aufstieg erleben. Seine Farben sind heute nicht nur satt, wie gewöhnlich im Frühling, sondern auch feierlich und dynamisch. Er übernahm den Staffelfest des XXVII. Parteitages der KPdSU, von dessen Tribüne aus die Partei das reale Programm der planmäßigen und allseitigen Entwicklung des Sozialismus auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts proklamierte und offene ihre Entschlossenheit verkündete, die negativen Erscheinungen bei der sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft so schnell wie möglich zu überwinden und ihr Dynamismus und Beschleunigung zu verleihen. Jeder Tag des ersten Frühlings des zwölften Planzeitraums ist ein Beitrag zur Verwirklichung der Parteiziele, nämlich zur Festigung der Positionen des Sozialismus, zur Erhaltung des Friedens und Verbesserung des Lebens eines jeden von uns.

Den Ersten Mai dieses Jahres feiern wir, während wir einen steilen Aufstieg erleben. Seine Farben sind heute nicht nur satt, wie gewöhnlich im Frühling, sondern auch feierlich und dynamisch. Er übernahm den Staffelfest des XXVII. Parteitages der KPdSU, von dessen Tribüne aus die Partei das reale Programm der planmäßigen und allseitigen Entwicklung des Sozialismus auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts proklamierte und offene ihre Entschlossenheit verkündete, die negativen Erscheinungen bei der sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft so schnell wie möglich zu überwinden und ihr Dynamismus und Beschleunigung zu verleihen. Jeder Tag des ersten Frühlings des zwölften Planzeitraums ist ein Beitrag zur Verwirklichung der Parteiziele, nämlich zur Festigung der Positionen des Sozialismus, zur Erhaltung des Friedens und Verbesserung des Lebens eines jeden von uns.

Den Ersten Mai dieses Jahres feiern wir, während wir einen steilen Aufstieg erleben. Seine Farben sind heute nicht nur satt, wie gewöhnlich im Frühling, sondern auch feierlich und dynamisch. Er übernahm den Staffelfest des XXVII. Parteitages der KPdSU, von dessen Tribüne aus die Partei das reale Programm der planmäßigen und allseitigen Entwicklung des Sozialismus auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts proklamierte und offene ihre Entschlossenheit verkündete, die negativen Erscheinungen bei der sozialökonomischen Entwicklung der Gesellschaft so schnell wie möglich zu überwinden und ihr Dynamismus und Beschleunigung zu verleihen. Jeder Tag des ersten Frühlings des zwölften Planzeitraums ist ein Beitrag zur Verwirklichung der Parteiziele, nämlich zur Festigung der Positionen des Sozialismus, zur Erhaltung des Friedens und Verbesserung des Lebens eines jeden von uns.

Je anspruchsvoller und größer die von der Partei gestellten Aufgaben sind, um so bedeutsamer ist die aktive Mitwirkung der Massen auf dem Weg zum Ziel. Im Schöpferium des Volkes liegt das Wesen des Sozialismus, der Hauptfaktor seiner Entstehung, Festigung und allseitigen Verwirklichung. Diese Worte W. I. Lenins, die bereits durch die gesamte Erfahrung beim Aufbau des Sozialismus untermauert worden sind, dienen als das Hauptmotiv des Frühlings von 1986.

Der Rote Platz hat sein traditionelles Gewand mit den Symbolen des proletarischen Festes angelegt. Rot, gleich einem Blatt aus dem Kalender der Geschichte, prangt das Panneau mit dem Festdatum „1. Mai“. Hoch im Himmel flattert die Staatsflagge der UdSSR inmitten der 15 Fahnen der Unionsrepubliken. An der Kremmauer sind deren Wappenschilder angebracht.

Über den Platz ziehen Wagen mit farbenfrohen Dekorativbauten. Das Programm der Partei und die von der Tribüne ihres Parteitages an das ganze sowjetische Volk gerichteten Worte werden erst dann Realität, wenn sie durch hingebungsvolle Arbeit untermauert werden. Wort und Tat in eins zu verschmelzen ist das Ziel der gemeinsamen Bemühungen aller Moskauer. Deshalb wird die Fahne der Hauptstadt — der Stadt der Arbeit und der Wissenschaft, der Stadt ewig jungen Forscherdrangs — von einem Arbeiter, einem Wissenschaftler und einer Studentin begleitet. I. Malzew ist Fräser im Werk „Krasny Proletari“, Delegierter des XXVII. Parteitages der KPdSU, Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der UdSSR und Deputierter des Moskauer Stadtsowjets, Akademienmitglied J. Guljajew ist namhafter Spezialist im Bereich der Elektronik und Datenverarbeitung, zweifacher Staatspreisträger der UdSSR, Preisträger der Europäischen Physikalischen Gesellschaft. Die „Dienstliste“ Julia Tschernowas ist einsteuflern bescheiden — sie ist Studentin im fünften Studienjahr an der Moskauer Staatsuniversität. Doch hier wiegt der Umstand, daß sie ihre gegenwärtigen Aufgaben gewissenhaft erfüllt — sie ist nämlich Studienbeste und Lenin-Stipendiatin.

„Es erstarke die sozialistische Staatengemeinschaft!“ Diese Losung des ZK der KPdSU, die aus dem Rundfunk klingt, bezieht sich unmittelbar auf die Werkzeugschmiedebauer des „Krasny Proletari“.

„Unser neuer ‚Moskwitsch‘“, sagte der Brigadier, „ist das Ergebnis nicht nur der grundsätzlichen Umgestaltung des ganzen Betriebs, sondern auch der entschiedenen Wende in der Technologie. Dabei wurden überlebte Psychologie und überholte Einstellung zur Sache über den Haufen geworfen. Wir müssen zugeben, daß es uns Arbeitern weh tat, Beanstandungen wegen minderwertiger Qualität unseres Moskwitsch-Wagens einstecken zu müssen. Doch selten jemand brachte das mit seinen persönlichen Unterlassungen in Zusammenhang. So mußten wir eben mit uns selbst, an jedem Arbeitsplatz beginnen. Weniger Rauchen und Klatschpörsen, mehr Gewissenhaftigkeit, Organisation und Aufmerksamkeitsleistung für die Sache — das ist der neue Stil unserer Arbeit.“

„Am Ersten Mai ist Moskau eben so früh erwacht wie an einem üblichen Werktag. Nur hat es seine Arbeitskleidung mit einem Festanzug vertauscht. Zu einer Art Märschparade für die ganze Stadt ist die rote Fahne am Fernsehturm Ostankino geworden. Und noch tausendfach höher leuchteten um 6.00 Uhr Moskauer Zeit die Lichter im Hause auf dem Orbit nicht nur über unserer Hauptstadt, sondern auch über dem ganzen Planeten auf. Die Besatzung der Station „Mir“ entbot allen Menschen der Erde einen Glückwunsch zum internationalen Fest der Arbeit und des Friedens.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.

„Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ Ein mächtiges Hurra erwidert diesen Hochruf. Pioniere steigen auf die Tribüne des Mausoleums. Sie überreichen den Leitern der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats Blumen und rote Bänder.



Maidemonstration in Zelinograd

(Schluß S. 2)

(Schluß S. 2)

Erster Mai — ein Frühling der Beschleunigung

(Schluß)

rem Abschnitt, sondern auch in der Schicht, in der Abteilung und in der ganzen Fabrik.

In der Landeshauptstadt gibt es noch einen Betrieb, der „Krasny Proletari“ heißt. Das ist die weitgehend bekannte Drucker. Gleich den Werkzeugmaschinenbauern haben sich auch die Polygraphen diesen rühmlichen Namen im Feuer der Revolution verdient.

Der Rote Platz scheint jetzt mit dem Weiß blühender Apfelgärten erfüllt zu sein. Zum erstenmal zieht eine Kolonne des Agrar-Industrie-Komplexes der UdSSR an der Tribüne vorbei. Nicht von ungefähr wurde der blühende Apfelzweig — das Symbol der künftigen Ernte — als Schmuck der Kolonne gewählt. Der diesjährige Mai ist für die Feldarbeiter und die Werktätigen der Verarbeitungsindustrie eine äußerst verantwortungsvolle Zeit. Den Frühling als Verbündeten zu gewinnen und seine Freiheitsglocke mit organisierter, exakter und qualitativ hochwertiger Durchführung aller landwirtschaftlichen Arbeiten zu vereinen — das ist es, wovon das Schicksal der Ernte abhängen wird und worin die Agrar-Abteilung des Landes ihr Hauptanliegen sieht.

Menschen, die es gewöhnlich mit Metall zu tun haben, empfinden Blumen in ihren Händen als etwas Ungewöhnliches. Und die roten Blumensträuße gleichen Feuerargen beim Stahlvergüßen. In der Kolonne schreiten die Werktätigen des Zentralen Forschungsinstituts für Eisenmetallurgie. In diesem Forschungskollektiv ist erstmalig in der Welt eine revolutionäre Technologie wie das Stranggießen des Stahls aufgefunden. Das Wort „Metall“ geht womöglich auf das griechische „Metalan“ zurück, was „Suche“ bedeutet. Metall und Suche — diese Begriffe sind in der Tätigkeit der Forschungsarbeiter des Instituts engstens verbunden.

Etwas 500 große wissenschaftliche Entwicklungen sind im vergangenen Planjahr in die Produktion eingeführt worden, darunter gibt es Spezialstahl für Elektrotechnik, Blech für Wagenkarosserien und Rohre mit großem Durchmesser, 21 Lizenzen sind ins Ausland verkauft worden.

Die Wissenschaft hat umfangreiche Aufgaben zu lösen. Von ihr erwartet man Entdeckungen von Weltbedeutung und praktische Hilfe bei der Lösung volkswirtschaftlicher Probleme. Dazu ist eine jähe Wende zur Arbeit

auf neue Art an allen Abschnitten der Forschungsarbeiten und bei der Auswertung ihrer Ergebnisse notwendig. Von den Wissenschaftlern wird mehr Initiative und schöpferische Aktivität, höhere Anforderungen an sich selbst und mehr Verantwortlichkeit für den Stand der Wissenschaft und der modernen Technologie erwartet.

Der Rote Platz ist von fröhlichem Stimmengewirr des Frühlings erfüllt. Die Embleme der Stadtbezirke und Betriebe lösen einander ab, doch die Musik des Festes tönt stets in Dur, bleibt gehoben und triumphierend.

Es erklingen revolutionäre Weisen, Märsche der Bahnbrecher, Lieder unserer Tage. Die Musik war schon immer ein nicht wegzudenkender und aktiver Teilnehmer aller menschlichen Großtaten. Das Wort ergreift der Komponist Andrej Eschpal, dem am Vorabend der Maifeier der Titel „Leninpreisträger“ verliehen wurde. Er ist der Schöpfer der Kantate „Lenin — mit uns“ der Ouvertüre „Das Glockenspiel des Kremli“ und des populären Liedes über Serjoscha von der Malaja Bronnja:

„Wovon ich heute, am Tag des gewaltigen emotionalen Aufschwungs sprechen möchte? Selbstverständlich von unserem gemeinsamen Wunsch, in Frieden zu leben. Die Kunst nimmt großen Einfluß auf den Menschen. Mehr noch, die Kunst vermag auch das Hauptrecht der Gesellschaft zu verteidigen, nämlich das Recht, eine Gesellschaft für Menschen zu sein und in Frieden zu leben.“

Die Rede M. S. Gorbatschows in Berlin flößt den Völkern die Hoffnung ein, daß es möglich sei, eine nukleare Katastrophe abzuwenden. Der Hauptgedanke dieses Wortes der Wahrheit erklang wie ein Geläut der Hoffnung. Nie wird der Krieg von unserem Boden ausgehen, niemals!

„Brüderlichen Gruß den kommunistischen und Arbeiterparteiern! Möge die Klassensolidarität und das Zusammenwirken der Kommunisten aller Länder im Kampf für Frieden und Sozialismus erstarken!“ schallt über dem Platz die Lösung des ZK der KPdSU, und mit dem einstimmigen „Hurra!“, das von den Kolonnen der Demonstranten herkommt, schwenken zugleich Moskauer Gäste dem Feiertag zum Gruß rote Fähnchen. Delegatinnen der Gewerkschaftsbewegung aus mehr als hundert Ländern, Vertreter des Weltgewerkschaftsbundes und anderer internationaler Organisationen sind in der sowjetischen Hauptstadt zur

Maifeier eingetroffen. Sie bewundern den farbenreichen Umzug des proletarischen Festes in Moskau und denken natürlich daran, was sich in diesen Stunden in ihrer Heimat ereignet. Deren Stimme erreicht sie über die Fernsehreifer und die TASS-Displays. Hier einige der jüngsten:

Berlin. Im Vorfeld des 100. Jahrestags der Maifeier wurde der 100. Geburtstag von Ernst Thälmann, des Führers des deutschen Proletariats und Kämpfers gegen den Faschismus, begangen.

„Am meisten bewegte mich die Ansprache Thälmanns während der Maifeier in einem Vortrag von Hamburg“, erinnert sich der Veteran Alexander Köppen, der den Führer der deutschen Arbeiterpartei kannte. „Heute ist das, wozu der leidenschaftliche Kommunist und Internationalist aufrief, in den rühmlichen Errungenschaften des ersten sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden verkörpert. Dieses Fest begeht man bei uns unter dem Eindruck der Beschlüsse des XI. Parteitags der SED. Die herzlichen Zusammenkünfte mit der Delegation der KPdSU sind ein dankwürdiger Marktstein bei der Festigung des unlöslichen Bündnisses zwischen den beiden Staaten und Völkern — den Gleichgesinnten und Partnern.“

Kabul. Auf dem zentralen Platz von Kabul wird nun wieder gefeiert: Denn vor einigen Tagen hat das Volk Afghanistans den achten Jahrestag der Aprilrevolution begangen.

„Die Arbeiterklasse in unserem Lande ist erst 20 Jahre jung“, sagt der Vorsitzende des Zentralvorstands der afghanischen Gewerkschaften A. Purdell. „Im schwierigen Moment, als der Imperialismus uns gegenüber einen unerklärten Krieg entfesselte, verspürten wir die feste Unterstützung durch die Werktätigen vieler Länder und überzeugten uns von der Kraft der internationalen Solidarität.“

Managua. „Trabajo voluntario“ („Freiwillige Arbeit“) — diese Worte erklangen am Vorabend des 1. Mai in Nikaragua: Zehntausende Arbeiter und Bauern beteiligten sich an einem Subbotnik. Die erarbeiteten Mittel überwies sie an den Fonds für Schutz der Sandwüstengebiete. Sie widmeten ihre freiwillige Arbeit dem internationalen Tag der Solidarität der Werktätigen. In vielen Betrieben Managuas wurden, wie Lucio Jimenez, Generalsekretär der Sandwüsten-Gewerkschaftszentrale der Werktätigen, mitteilte, die Produktionsaufgaben überboten

die Textilfabriken, die Werkstätten für Metallbearbeitung und die Lebensmittelabriken spüren nach wie vor die Folgen des Embargos, das die USA vor einem Jahr auf den Handel mit Nikaragua gelegt haben. Aber auch unter diesen schwierigen Verhältnissen ermittelt die Arbeiterklasse innere Reserven und achtet strikt auf das Sparen von Rohstoffen und Elektroenergie. Hunderte Arbeiter und Bauern sind in diesen Tagen den Truppen der Volksmiliz beigetreten.

Paris. Mit menschlicheren Werkanlagen und einer rekordhohen Arbeitslosenzahl begehrt das Städtekontinuum — die Wiege der ersten französischen illegalen Mal-Kundgebungen und der ersten „roten“ Municipalität — die Maifeier. Montlun bleibt auch heute noch eine „rote“ Stadt. Ausschließlich dank ihrer Entschlossenheit und der Unterstützung durch den Bürgermeister, einen Kommunisten, haben sie den Beschluß über die Stillelegung des größten Betriebs der Stadt — des Relifendeckwerkes — rückgängig machen können. Der Stanzier dieses Betriebs Alain Claveau verspürt heute die Kraft der Arbeitersolidarität besonders gut. Sein Name ist in Frankreich zum Symbol des Kampfes für die Rechte der Werktätigen geworden.

Er verlor seine Arbeit, nachdem er einem Korrespondenten der „L'Humanité“ über die schweren Arbeitsverhältnisse berichtet hatte. Mit Unterstützung der Kollegen setzt sich Alain für Gerechtigkeit ein — dafür, daß man ihn wieder im Betrieb einstellt. Doch wie vor hundert Jahren bezieht sich die bürgerliche Theis auch heute nicht, die legitimen Rechte des werktätigen Menschen in Schutz zu nehmen.

Und hier eine Mitteilung aus der Heimat des 1. Mai.

Chicago. Gerade diese Stadt ist gegenwärtig der Mittelpunkt der Massenkundgebungen des werktätigen Amerikas. Mehr als fünfzig Gewerkschafts-, Kultur-, Jugend- und andere Massenorganisationen bildeten ein Komitee, um im Laufe eines Monats Veranstaltungen anläßlich des 100. Jahrestags der tragischen Ereignisse in Chicago durchzuführen.

An dieser Stätte wird ein Denkmal für die Opfer der blutigen Repressalien enthüllt. Die Werktätigen der USA schließen ihre Reihen im Kampf für ihre Interessen enger zusammen. Für die Arbeiterklasse Amerikas gibt es keine wichtigere Aufgabe als die Abwendung eines Nuklearkrieges, die Reduzierung und daraufhin vollständige Liquidierung der Massenvernichtungsmittel im Namen der Rettung des Lebens auf der Erde, sagte Ph. Foner, der namhafte amerikanische Historiker und Autor des eben erschienenen Buches „Erste Mai, Kurzgefächte Geschichte des internationalen Feiertags der Arbeiter.“

Der Kampf für Frieden und gegen die militärische Politik der Reagan-Administration war das Hauptthema der traditionellen Massenmeetings, die in an-

deren Städten Amerikas stattfindend. Die Losungen dieser Umzüge lauten: Wir verurteilen die Bombardierung libyischer Städte durch amerikanische Luftstreitkräfte! ...Schluß mit der Aggression der USA gegen Nikaragua! ...Schluß mit den Nukleartests!

Der festliche Umzug auf dem Roten Platz nimmt seinen Fortgang. Der Platz hört heute die festen Schritte der Arbeiterkolonnen, die auf allen Kontinenten die Ideen der proletarischen Solidarität weitertragen und ihre Entschlossenheit bekunden, keine thermodynamische Katastrophe zuzulassen. „Lieber Freund, wollen wir in Frieden leben“, stand auf den weißen Flügeln der Papiertauben, die die Moskauer Schülerin Katja Lytschowa in das ferne Amerika mitgenommen hatte, wohl sie auf Einladung der Massenorganisation der USA „Kinder als Friedensstifter“ gereist war. Es ist symbolisch, daß die erste Stadt auf Katjas Route Chicago war.

Jetzt befindet sich die „kleine Friedensbotin“, wie Katjucha in jenen Tagen in den Zeitungen genannt wurde, mit Mutter und Vater unter den Gästen auf dem Roten Platz. Ihr Lächeln ist ein leuchtender Tropfen im Meer der Freude, mit der Katjas Altersgenossen, die in den Kolonnen schreitenden Pioniere der Sowjetunion, das heutige Fest erfüllen. Jeder von ihnen ist bereit, den Kampf der älteren Generation für die sorgenfreie Zukunft des Planeten fortzusetzen.

„An einem so herrlichen und bewegenden Fest wie der 1. Mai“, sagte Katja, „möchte man so sehr hoffen, daß der Krieg nie unser Land erreichen wird.“

Im festlichen Umzug der Moskauer wurden die Macht und die Schönheit des Arbeiterschöpfertums sowie die gewaltige Kraft des Beschleunigungstemplos sichtbar, das in diesem Frühjahr im ganzen Lande gewonnen wird. Ein markanter Schlußakord waren die Darbietungen der Sportler und Laienkünstler.

Arbeit und Schöpfertum gehören wie Fest und Lied zusammen. Eine Ladung ewiger Jugendenergie brachten hierher die Jungen und Mädchen, indem sie eine farbenprächtige Vorstellung gaben, die mit dem Moskauer Wälder auf den altertümlichen Pflastersteinen ihren Abschluß fand.

Die lyrische Melodie wird von einem Marsch abgelöst. Nach einer augenblicklichen Umgruppierung steht es auf dem Platz wie auf einem riesigen Blatt in lebendigem Hochrot geschrieben: „KPdSU“ und „XXVII“.

Tausendstimmig erschallt es: „Hurra!“, „Ruhm der Partei Lenins!“, „Ruhm dem Sowjetvolk!“

Nur in lebendiger Einigung von Partei und Volk, im Verschmelzen der kühnen Pläne und der selbstlosen Arbeit liegt die Gewähr unserer Erfolge auf dem Weg des Friedens und Fortschritts, auf dem vom Programm der KPdSU vorgesehenen Weg.

(TASS)

Da werden wichtige Fragen behandelt

„Stellen Sie sich vor, daß Sie von nun an Leiter einer großen Werkabteilung sind. Womit würden Sie anfangen? Welche Probleme wären da in erster Linie zu lösen? Überlegen Sie sich das bitte!“, forderte Seisenbat Ussenow auch auf die Tagesordnung der fälligen Arbeitsberatungen gesetzt werden. Ussenow aber ist überzeugt: Es läßt sich nur dann etwas Vorwärts bringen, wenn die Hörer an der Lösung des Problems selbst aktiv mitbeteiligt sind. Das Beweisen auch seine reichen Erfahrungen aus der langjährigen Propagandistentätigkeit. Das diese auf festem Fundament beruhen bezweifelt niemand. Ussenow hat die Dissertation verteidigt, ist Staatspreisträger der Kasachischen SSR. Seine aktive Tätigkeit als Propagandist ist mit der Ehrenkunde des Obersten Sowjets der Republik gewürdigt worden.

Heute holen sich bei ihm Propagandisten aus mehreren Städten und Dörfern des Gebiets Rat. Ussenow findet leicht Kontakt zum Auditorium. In seinem Unterricht gibt es keinen Platz für Langweile. Selbst energiegelad und begeistert steckt er auch die Hörer an. Mit viel Interesse und Aufmerksamkeit folgt er den Gedanken der Redner und unternimmt alles, damit die Diskussionssteilnehmer nicht vom Thema abkommen. Das gelingt ihm auch gut, denn er beherrscht den Lehrstoff vortrefflich.

Macht man sich mit der Arbeit des Abteilungs-kollektivs und dessen gesellschaftlichen Leben näher bekannt, erkennt man, daß Ussenow stets das erzielt, was er sich vorgenommen hat. Nehmen wir zum Beispiel die schöpferische Aktivität der Abteilungsarbeiter. Seisenbat Ussenow ist der Auffassung, ein Arbeiter von heute, um so mehr ein Ingenieur, müsse ein engagierter Verteidiger alles Neuen und Fortschrittlichen sein. In fast jeder Unterrichtsstunde löst er daher gemeinsam mit seinen Hörern produktionsgebundene Aufgaben.

Swetlana KATAJEWA

Ust-Kamenogorsk

Marschschritt des Friedens und der Arbeit

(Schluß)

duktionsaufgebots haben die Werktätigen aller Zweige der Wirtschaft und Kultur sowie die Studenten Beiläufiges auf dem Leninischen Kommunistischen Subbotnik geleistet.

In der Ausstellung der Festkolonnen kommt das Bestreben zum Ausdruck, die von der Partei gestellten Aufgaben zu erfüllen. Farbenfröhe Plakate, Diagramme und Lösungen veranschaulichen die Bestandteile des strategischen Kurses der KPdSU auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung; Stärkung der auf wissenschaftlich-technischen Fortschritt und Höchststand der Arbeitsproduktivität orientierte Wirtschaft, mobile und flexible Leitung und Lenkung der Volkswirtschaft, Ausbau der Demokratisierung im Wirtschaftsbereich und Aktivierung der Sozialpolitik.

Der Hauptfaktor der Beschleunigung ist die schöpferische Aktivität der Massen, die in der neuen Entwicklungsstufe der Gesellschaft ihre gigantischen Möglichkeiten am besten zu materialisieren vermögen. So war es auch früher, als das Volk unter Leitung der Partei eine mächtige Industrie schuf, die Kollektivierung der Landwirtschaft durchführte und die Leninische Kulturrevolution vollbrachte, als die vom Krieg zerstörte Volkswirtschaft wiederaufgebaut, das Neuland urbar gemacht und mit der Beschleunigung des Alls begonnen wurde.

Die Beschlüsse des höchsten Forums der Kommunisten des Landes realisiert, beteiligen sich die Werktätigen Kasachstans noch aktiver an der Arbeit, an der schöpferischen Suche und verhalten sich noch unüdsamer zu Mängeln und Unterlassungen. Über den Platz schallt die Lösung des ZK der KPdSU: „Werktätigen der Sowjetunion! Mobilisieren wir alle Reserven des Wirtschaftswachstums! Gute Qualität, strikte Sparsamkeit und feste Disziplin sind die Gewähr für ein schnelles Vorankommen!“

Es schreiten die Arbeiter und Spezialisten des führenden Betriebs der Leichtindustrie der Republik — des Alma-Ataer Baumwollkombinats, Mädchen in weißen Kleidern tragen Baumwollstauden mit flaumigen Kapseln. Im Takt der Musik — unge drehen sich im Kreise die Arbeiterinnen in farbenfrohen Nationaltrachten. Die Weberin L. N. Kamkina hat ihren Plan der sechs Monate bereits geschafft. Das ist ein gewichtiger Beitrag zur Erfüllung ihrer Verpflichtung, die Aufgaben

des Planjahr fünfens in 2,5 Jahren zu bewältigen. Gleich den anderen meistert sie neue hochproduktive Ausrüstungen. An die Kollektive der von S. Jusufow und U. Kairanbekowa geleiteten Abteilungen, an die Schichten der Meister G. Karabalinowa und K. Kurmanalijewa, an die Brigaden von U. Ospanow, W. Sysyow und J. Gelb ist der Ehrenname „XXVII. Parteitags der KPdSU“ verliehen worden. Sie liefern ausschließlich Produktion erster Sorte und sparen viel Rohstoff.

Man sieht ein Fahrzeug mit einem riesengroßen Globus — dem Symbol unseres Planeten — ankommen. Darauf ist Kasachstan bezeichnet, wo die sowjetischen Raumschiffe starten. In Baikonur hat der Kommunist Juri Gagarin vor einem Vierteljahrhundert als erster in der Welt den Weg der Erschließung des interplanetaren Raums gebahnt. Vom Platz aus schwingen sich Luftballons mit den Wimpeln „Mal“, „Frieden“ und „Arbeit“ in die Höhe.

Eine große Gruppe uniformierter Arbeiter — Erbauer von Hochhäusern — ist im Anmarsch. Sie haben schon viele Massivbauten aufgeführt. Hunderte Alma-Ataer Familien verdanken ihnen den Einzug in neue Wohnungen am Vorabend des ersten Mai.

„Wir Bauarbeiter“, sagt die Hochbauteurin und Delegierte des XXVII. Parteitags der KPdSU M. Achmedowa, haben uns auf den Feiertag sorgfältig vorbereitet. Angesichts des zarten Grüns der Bäume und Sträucher möchte man um so mehr keine Unfertigkeiten sehen. Es freut uns, daß es immer weniger davon gibt. Jeder von uns ist bestrebt, nicht nur besser, sondern auch ökonomisch vorteilhafter zu arbeiten. Wie auch sonst überall leisten die Kommunisten hier ein gutes Beispiel.“

Das Modell dieses mehrgeschossigen Hauses scheint aus einer Straße der Stadt geholt worden zu sein. Alles daran ist wohlwüchsig und ansprechend. Solche Häuser baut die Brigade des Delegierten des XXVII. Parteitags der KPdSU W. W. Dettling aus dem Trust „Almatashilistrot“, die sich verpflichtet hat, die Aufgaben der zwei Jahre des Planjahr fünfens zum 70. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. „Schöpfer der Ernten“ werden die Ackerbauern genannt. Unter den Demonstranten gibt es viele Spezialisten des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik. Vor dem Agrar-Industrie-Komplex Kasachstans stehen große Aufgaben. Die Partei hat Maßnahmen zur Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus

ergriffen, die weiten Raum dem geschickten selbständigen Handeln der Sowchose und Kolchose im Interesse der Entwicklung des Ackerbaus und der Viehzucht bieten. Auch an diesen Feiertagen setzen sich die Mechanistoren, Viehzüchter, alle Dorfwerkstätten beharrlich für eine bessere Durchführung der Aussaat, für die richtige Pflege des Viehs und Erhöhung der Tierleistung, für die Vergrößerung des Aufkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse ein.

In diesem Jahr wird das intensivvielfache Kasachstans mehr als 5,5 Millionen Hektar einnehmen. Wie die Erhebungen des vorigen Jahres zeigten, wird je des Hektar einen Mehrertrag abwerfen. Laut berechnungen der Spezialisten des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees wird das der Republik zusätzlich mehr als drei Millionen Tonnen Getreide einbringen helfen. Auch die Viehzüchter schöpfen neue Reserven aus.

„Der Platz jubelt: Die Jungarbeiter des Werks „Elalon“ erwidern die Grüße von der Tribüne durch das Schwenken roter Nelken und Mohnblumen. Ihr Kollektiv unternimmt sicher die im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen mit Taten. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das enge Bündnis mit der Wissenschaft. Dasselbe läßt sich auch von den Werktätigen des Werks „Forschen“ sagen. Hand in Hand mit den Wissenschaftlern und Spezialisten zusammenwirkend, führten die Neuerer des Betriebs im Laufe des Jahres Dutzende Mechanismen und Vorrichtungen ein, die die Qualität der Produktion verbesserten und die manuelle Arbeit verdrängten. „Mitarbeiter der Produktion, der Wissenschaft und des Bildungswesens!“ erklingt die Lösung des ZK der KPdSU. „Vergrößert Euren Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur grundlegenden Umgestaltung der Volkswirtschaft!“

Mit ihren Transparenten, Fahnenbüchern und Emblemen ziehen die Mitarbeiter der Forschungsinstitute und Projektierungsorganisationen, Studenten und Lehrer von Hoch- und Fachschulen vorbei. Sie bringen ihr Bestreben zum Ausdruck, beharrliche Forschungen in den Hauptrichtungen zu betreiben, die Resultate dieser Arbeiten rascher in die Praxis einzuführen und ihre Kenntnisse zu vertiefen. Mit fröhlichem Lächeln und mit Liedern kommen die Schüler von allgemeinbildenden und Berufsschulen — die würdige Ablö-

sung der Arbeiterklasse — an. Die in Angriff genommene Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule hilft ihnen, besser zu lernen und an der Arbeit aktiver teilzunehmen. Sie sind dankbar für die ständige anwachsende Fürsorge für die Kinder und Jugendlichen und sind bereit, die ruhmreichen Großtaten der älteren Generation fortzusetzen. Eine Gruppe von Kindern besteigt die Tribüne und überreicht den Leitern der Republik Blumen.

Es kommen die Kolonnen der Mitarbeiter der Betriebe der örtlichen Industrie, der Kultur, des Dienstleistungs- und des Handelsbereichs. Die Realisierung des Komplexprogramms der Entwicklung der Konsumgüterproduktion und des Dienstleistungsbereichs fordert von ihnen weitere Anstrengungen. Gewisse Erfolge meldend, sind sie sich zugleich dessen bewußt, wie vieles noch zu leisten ist. Es ziehen Ärzte und Krankenschwestern vorbei. Ihre Transparente und Losungen erinnern an den im KPdSU an den Parteitags geäußerten wichtigen Gedanken: Die Probleme des Gesundheitsschutzes sind von breiten sozialen Situationen aus zu behandeln. Ihre hohe schöpferische Stimmung und die Treue zu den Idealen der Parteilichkeit und Volkstümlichkeit der Literatur und Kunst desmonstrieren die Literatur-, Film-, Musikschaffenden und die bildenden Künstler.

Die Ausstattung sämtlicher Kolonnen ist vom heißen Wunsch getragen, den Frieden und den klaren Himmel über dem Kopf zu schützen und einen eigenen Beitrag zur internationalen Entspannung zu leisten. „Völker der Welt!“ schallt es über dem Platz. „Wirkt aktiv der vom Imperialismus ausgehenden Gefahr eines Nuklearkrieges entgegen! Erstrebt die vollständige Einstellung der Nukleartests! Lassen wir keine Militarisierung des Welt-raums zu!“

Tausende und aber Tausende Kollektive haben in den letzten Monaten einen Teil der erarbeiteten Mittel an den Sowjetischen Friedensfonds überwiesen. Gemeinsam mit allen Sowjetmenschen und der fortschrittlichen Menschheit verurteilen die Kasachstaner zornig die Kernwaffentests, die von der Washingtoner Administration durchgeführt werden sowie ihre aggressiven Handlungen gegen Libyen und andere Länder, die den Weg der Freiheit und Unabhängigkeit gewählt haben. „Alle Menschen guten Willens sind empört über die ameri-

kanischen Tests von Massenvernichtungsmitteln und die Bombardierungen libyischer Städte“, sagte A. K. Kalupow, Staatspreisträger der UdSSR von 1985 und Mitglied der AdW der Kasachischen SSR, dem KasTAG-Korrespondenten. „Verunft und Gerechtigkeit müssen den Sieg über die Großmachtambitionen der USA-Regierung davontragen. Auch die Wissenschaft ist berufen, diesem Ziel zu dienen. Wir Geologen wissen: Das Erdinnere birgt noch ungezählte Reichtümer in sich, die im Interesse der Menschheit erschürft werden müssen. Für solch ein Ziel braucht man ebenfalls vor allem Frieden.“

Der feierliche Umzug in Alma-Ata war vom Bewußtsein der entscheidenden Wende, an der unser Land steht, und von der Notwendigkeit durchdrungen, allerorts aufzuholen, Disziplin und Organisiertheit zu festigen, den Stil und die Methoden der Arbeit zu vervollkommen sowie die Reserven und Möglichkeiten der Sache der Beschleunigung maximal in den Dienst zu stellen. Die alten und jungen Teilnehmer des Umzugs führten mit neuer Kraft ihr Bestreben vor Augen, sich unter der Leitung der Partei noch energischer für die Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU einzusetzen und ihren Beitrag zur weiteren Festigung der wirtschaftlichen, geistigen und Verteidigungsmacht der Sowjetunion, zur Erhöhung des Volkswohls und zum Kampf für dauerhaften Frieden auf dem Planeten zu vergrößern.

Die Einheit und Geschlossenheit um die Leninische Partei, die Produktionsleistungen, der Neuerungswille und die psychologische Umgestaltung der Kollektive als Antwort auf die Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU haben auch in den Maifestlichkeiten anderer Städte und Dörfern Kasachstans einen markanten und überzeugenden Niederschlag gefunden.

Die Werktätigen der Republik haben erneut ihre einmütige Unterstützung für die Innen- und Außenpolitik der Leninischen Partei sowie ihre Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht, intuitiv-schöpferischer zu arbeiten, beharrlicher alles Neue auszuwerten, das zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes beiträgt, sowie die Zielsetzungen im sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen für das erste Jahr des zwölften Planzeitraums zu erreichen.

(KasTAG)



In guter Stimmung kamen die Werktätigen der Republik zur Maidemonstration. Erhebliche Leistungen erzielte Galina Sudheimer, Melkerin in der dritten Milchfarm des Lehrguts „Dshanaschar“, Gebiet Alma-Ata, im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben für den ersten Jahrestag des zwölften Planzeitraums. Von jeder Kuh ihrer Gruppe (im ganzen 37) will sie 3 500 Kilogramm Milch erhalten. Die ersten Ergebnisse zeigen, daß bei ihr Wort und Tat übereinstimmen.

Der Lokführer Kuanysh Sharkimbajew (im Bild) und seine Kollegen wollen ihre Aufgaben für dieses Jahr sowie den ganzen Planzeitraum bei der Beförderung volkswirtschaftlicher Güter erfolgreich erfüllen. Dazu geben sie stets ihr Bestes.

Fotos: Georg Seibel und Alex Pauls



Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Beeindruckende Erfolge im Hochschulwesen

ULAN-BATOR. Das Hochschulwesen der Republik zeigt von den gewaltigen Erfolgen bei der sozialen Entwicklung der MVR...

die rund 30 Doktoren und mehr als 300 Kandidaten der Wissenschaften Vorlesungen halten.

senschaftlichen Entwicklung des Landes. Unter ihrer aktiven Teilnahme wurden z. B. große Steinkohlevorkommen im Chowsöl-Gebiet entdeckt...

Im Zeichen des Friedensjahres

Im Zeichen des Internationalen Friedensjahres ist im UNO-Hauptstadt in New York die erste in diesem Jahr reguläre Sitzung des Wirtschaft- und Sozialrates der Vereinten Nationen (ECOSOC) eröffnet worden.

In den Dokumenten des Rates, die bis zum Beginn der Tagung ausgearbeitet worden waren, wird unterstrichen, daß die Festigung der Zusammenarbeit der Staaten im wirtschaftlichen Bereich die Gewährleistung der Bedingungen für ihre soziale Entwicklung und die vollständige Respektierung der Menschenrechte...

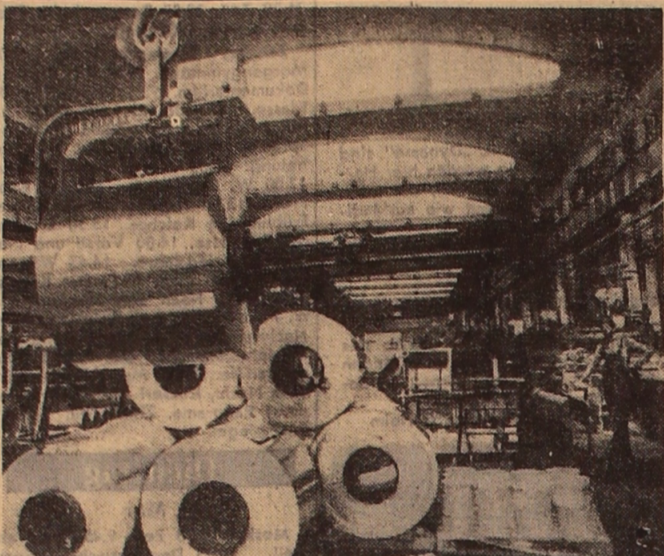
Mit den Zielen und den Aufgaben des Internationalen Friedensjahres stimmen die auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Grundlagen für die Schaffung eines allumfassenden Systems der internationalen Sicherheit harmonisch überein.

Die Sowjetunion werde auch weiterhin dazu beitragen, die Rolle und die Autorität der UNO in den Fragen der Festigung des Friedens, der Sicherheit der Völker und der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit zu erhöhen...

Auf Vergrößerung der Zuckerproduktion orientiert

HAVANNA. In der kubanischen Provinz Las Tunas ist die Großzuckerfabrik „Majibacoa“ produktionswirksam geworden.

„In der nach dem Entwurf kubanischer Ingenieure gebauten neuen Zuckerfabrik kommen die neuesten technologischen Erkenntnisse in der Zuckerproduktion zur Geltung“...



Die mehrjährige sowjetisch-ungarische Zusammenarbeit aufgrund der Kooperation und Spezialisierung im Rahmen des RGW ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die rasche und erfolgreiche Entwicklung der Aluminiumindustrie der Republik...

Farbenprächtige Blumenausstellung

BRATISLAVA. In diesen warmen sonnigen Tagen hat sich der Kulturpark am Donau-Ufer in der slowakischen Hauptstadt in einen farbenprächtigen Märchengarten verwandelt...

die feierliche Exposition der zehnten internationalen Ausstellung der Jubiläumsausstellung „Florabratistava 86“...

monstrieren sie eine reiche Auswahl neuer Blumenarten, Zwiebeln und anderes Pflanzgut und machen die Besucher mit den neuesten Mustern von Sondertechnik und Kleinmechanisierungsmitteln bekannt...

Haltung der USA kritisiert

Die „Position der Stärke“ der USA zur UNO und ihre politisch motivierten willkürlichen Aktionen bei der Finanzierung der größten internationalen Organisation werden von der internationalen Gemeinschaft auf der wiedereraugommenen 40. UNO-Vollversammlung scharf kritisiert.

ren und ihre Rolle und Effektivität bei der Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit...

von den Delegierten Polens, Kubas, Kuwails, Iraks und anderer Länder verurteilt.

Die gegenwärtige Finanzkrise der USA hat politische Ursachen. Sie ist auf die Versuche zurückzuführen, die Rolle des Gesamtsystems der UNO zu schwächen und die Prinzipien der souveränen Gleichheit und Demokratie zu untergraben...

Der UNO-Botschafter Schwedens Anders Fern verurteilte im Namen seiner Regierung die einseitigen Schritte der USA zur Reduzierung ihrer Beitragszahlungen in den UNO-Haushalt.

Der UNO-Botschafter der UdSSR Jurj Dubin in die Sowjetunion messe der UNO als einem wichtigen Instrument des Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit stets große Bedeutung bei.

Die Sowjetunion, so Jurj Dubin weiter, wird auch künftig dafür eintreten, die Rolle der UNO bei der Festigung des Friedens und der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit zu erhöhen...

Der UNO-Botschafter der UdSSR stellte weiter fest, daß der Weg zu einer besseren Welt undenkbar ist, wenn alle Staaten nicht darauf verzichten, wirtschaftliche und finanzielle Hebel als Mittel des politischen Drucks einzusetzen...

Das Pentagon trachtet nach «Handlungsfreiheit»

Präsident Reagan hat in den Kongress eine Sonderbotschaft über Reformen auf dem Verteidigungsgebiet gerichtet. Eines der Ziele dieser nach Reagan „bedeutenden“ Reformen besteht unverkennbar darin, die Kontrolle des Verteidigungsministeriums durch den USA-Kongress weiter zu verringern und dem letzteren die maximale „Handlungsfreiheit“ einzuräumen.

Präsident Reagan äußert in seiner Sonderbotschaft seine Unzufriedenheit, daß zu viele Kongreßausschüsse berechtigt sind, verschiedene Aspekte der Tätigkeit des Pentagon zu kontrollieren.

Administration, desto besser sei es. Als unmittelbarer Anlaß für die Verkündung von „Reformen“ dienten natürlich die Banditenaktionen der amerikanischen Soldateska gegen Libyen.

Gegenwärtig haben die USA- Streitkräfte verschiedene Sondereinheitheiten wie die „Green Berets“ oder die „Rangers“ in ihrem Bestand, die für subversive Geheimoperationen in verschiedenen Erdteilen eingesetzt werden.

Reagan sowie Pentagonchef Weinberger sind sehr ungehalten darüber, daß sich der Kongreß mehr von ihnen gängeln läßt und nicht besonders darauf erpicht ist, die Anträge der Administration über die Militärausgaben im Haushalt für das Finanzjahr 1986/87 zu bestätigen.

Schließlich rief mehrere Kongreßausschüsse die Unzufriedenheit des Pentagon und des Militär-Industrie-Komplexes hervor, weil sie sich zu sehr für die „delikaten“ Beziehungen zwischen ihnen interessierten.

Verschörung gegen Nikaragua

Die im Dienst des USA-Geheimdienstes CIA stehenden „Contras“ planen die Durchführung von Terrorakten gegen Boten der USA in einer Reihe von Ländern in Mittelamerika mit dem Ziel, Nikaragua dieser Verbrechen zu beschuldigen und gegen dieses Land gerichtete Aktionen zu provozieren, teilte die kanadische Rundfunkgesellschaft CBS mit.

Die Söldner, die mit den für sie ausgearbeiteten Plänen einverstanden sind, wollen ihre Terrorakte in Uniformen der sandinistischen Volksarmee durchführen.

Das wahre Gesicht der Söldner

Afghanische Konterrevolutionäre haben die Kherk-Mubarak-Moschee von Kandahar in die Luft gesprengt.

Buch über Folgen nuklearer Tests erschienen

Die Regierung der USA hat in den fünfzig Jahren und Anfang der sechziger Jahre im Bundesstaat Nevada rund 100 oberirdische Kernwaffentests durchgeführt.

vollen Folgen der Kernexplosionen sind auch heute noch zu spüren. Washington will jedoch faktisch keine Verantwortung dafür übernehmen.

Unfälle durch Fahrlässigkeit

Allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres ist es in der britischen Wiederaufarbeitungsanlage für Kernbrennstoff viermal zu Unfällen gekommen, bei denen radioaktives Material entwickelt ist.

Wer die Helsinki-Vereinbarungen verletzt

Lügen über den „Dritten Korb“ Statt dessen läßt man sich jenseits des Atlantik nur zu gern über den „Dritten Korb“ der Schlußakte — die Zusammenarbeit im humanitären Bereich — aus. Viel Mühe geben sich die US-Vertreter, um die Öffentlichkeit über den Inhalt dieses Kapitels zu desinformieren.

beten, weitere 45 Millionen sind fast Analphabeten. Vor dem Hintergrund des Analphabetentums eines Großteils der Bevölkerung spricht es sich leichter über die Menschenrechte, um so mehr, da die Rechte dieses Teils der Bevölkerung am meisten geschmäht werden.

mationen“ wird alljährlich vom State Department dem Kongreß zugeleitet. Oberdies läßt der Präsident jedes halbe Jahr dem Ausschuß des US-Kongresses für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa Berichte zugehen.

katholischen Bischöfe der USA: „In unserem Land gibt es nach wie vor Hunger, wovon die von unserer Kirche organisierte Suppenausgabe zeugt.“

nur für ein Stück Brot, ausgesetzt sind. In der gleichen Rede sagte Schlüter: „Die US-Regierung hat eine Amalgamgrenze festgelegt, der zufolge nur 15 Prozent der Bevölkerung als nicht wohlhabend gelten.“

Die Wiederbelebung der Entspannung hängt davon ab, wie sich alle Teilnehmer des gesamten europäischen Prozesses gegenüber ihren politischen Verpflichtungen verhalten.



WASHINGTON. Auf den Stufen des Gebäudes des amerikanischen Kapitols fand eine Protestdemonstration gegen den militaristischen Kurs der heutigen USA-Administration statt.

(Schluß, Anfang Nr. 92)

S. ROSHKOW („NZ“)

Hier wird man Meister

Valentine Sucharewa kam als junges Mädchen in den Schießsportklub von Pawlodar. Der Trainer Sergei Iwanow entdeckte in ihr aber sofort außerordentliche Zielsicherheit und bewiesene Willenskraft. Stundenlang konnte das Mädchen am Schießstand trainieren und einen und denselben Griff einüben.

Sergei Iwanow war einst selbst ein ausgezeichneter Schießsportler. Mit Freude übernahm er die Leitung des Sportklubs der DOSAAF von Pawlodar, wo er bereits drei Jahrzehnte tätig ist. In dieser Zeit wurden hier ein Meister des Sports internationaler Leistungsklasse, 25 Meister des Sports der UdSSR, 140 Sportler der Meisterklasse, Hunderte Sportler erster Leistungsklasse vorbereitet. Tausende Jungen haben hier in der vormilitärischen Ausbildung die Grundlagen des Schießsports gemeistert. Bei Sergei Iwanow lernten Wassili Sachartschenko, Viktor Opanasjuk, Wassili Sytsch, Valeri Mossin, die später während des Armeedienstes Meister des Sports internationaler Klasse geworden sind.

Auch in Valentine Sucharewa sah der Trainer eine künftige Meisterin, und er hat sich nicht getäuscht. Unter der Leitung von Sergei Iwanow wurde Valentine sehr schnell Meisterin des Sports der UdSSR, eine der ersten unter den Frauen von Pawlodar. Dann kamen weitere Erfolge: Republikmeisterin, Siegerin im Turnier der landwirtschaftlichen freiwilligen Sportvereinigungen, Goldmedallenträgerin der Unionsmeisterschaft. Das Sportleben der begabten Schießsportlerin war sehr inhaltsreich. Als Valentine den großen Sport aufgab, hatte sie eine reiche „Sammlung“ von Medaillen, Pokalen, Diplomen.

Vom Schießsport trennte sie sich aber nicht. Sie wurde Trainerin. Die Leitung des Gebietsrates der DOSAAF vertraute ihr die jungen Sportler der Sportschule für Kinder und Jugendliche der Stadt an. Die hervorragende Sportlerin erwies sich auch als ein talentierter Trainer. In kurzer Zeit hat sie die erste Meisterin des Sports im Schießen unter den Schülern des Gebiets vorbereitet. Das war Tatjana Malysche-

wa. Kurz darauf hat auch die Schülerin Olga Harwardt diesen hohen Titel erworben. Das waren die ersten Schritte von Valentine Sucharewa auf dem Trainerposten, mit denen erst die weiteren Erfolge begannen. Die Liste der Sportmeister, vorbereitet von Valentine, bereicherte sich zusehends: Jelena Somowa, Jelena Didega, Natalja Berdnikowa, Galina Wassiljewa, um nur einige zu nennen. Für die Erziehung junger Sportmeister wurde Valentine Sucharewa mit dem hohen Titel „Verdienter Trainer der Kasachischen SSR“ gewürdigt.

Valentine begnügt sich nicht mit dem Erreichten. Ihre Zöglinge versetzen immer wieder die Sportanhänger in Verwunderung. Von Unions- und internationalen Turnieren kehren sie stets preisgekrönt zurück.

Nicht zufällig zählt Valentine Sucharewa zu den besten Trainern Kasachstans — ihre Leistungen liegen ja auf der Hand.

Woldemar WALD
Gebiet Pawlodar



Die Erzeugnisse der Petropawlowsker Bekleidungsfabrik „Dynamo“ sind in ganz Kasachstan gut bekannt und gefragt. Gegenwärtig werden hier Herren-, Damen- und Kindersportjacken mit dem Index „N“ genäht, die rasch vergriffen werden. Sie sind hübsch, bequem und ebenso gut wie ausländische Jacken gearbeitet.

In der Fabrik sind Konstrukteure und Modeschöpfer tätig, die neue Modelle von Sportkleidung entwickeln und dabei stets der Mode Rechnung tragen.

In diesem Jahr wird die Fabrik Erzeugnisse im Werte von Millionen Rubel produzieren.

Unsere Bilder: Die Kunst, sich schön zu kleiden, und die Kunst des Nähens sind schon längst der Phantasie der Frauen und den Frauenhänden untertan. Aislu Issina und Helene Kehl sind führende Arbeiterinnen im Betrieb; so sehen die neuen Kinderjacken mit dem Index „N“ aus.

Fotos: Heinrich Helm



Ein gelungener Abend

In der Zelinoograder Pädagogischen Hochschule fand eine Festveranstaltung statt, gewidmet dem 100jährigen Jubiläum von Ernst Thälmann. Sie wurde von den Studenten der Fremdsprachenfakultät vorbereitet und durchgeführt.

Im Hintergrund der Bühne leuchteten in großen Lettern ein Plakat mit den Worten von Wilhelm Pleck: „Ernst Thälmann ist einer der Besten des deutschen Volkes, Fleisch von seinem Fleische, Blut von seinem Blute.“ Ernst Thälmann ist die Kampffähne der werktätigen Massen Deutschlands. Das ist die Fahne für Frieden, Freundschaft und Wohlstand.“ Eine Vorstellung von der Tätigkeit dieses „wirklichen Arbeiters mit Fäustern und gesundem Verstand“ (H. Mann) konnten sich die Studenten aus einem Album verschaffen. Jede seiner Seiten macht die Studenten mit der jeweiligen Etappe im Leben Thälmanns bekannt und bringt wichtige Informationen über sein Wir-

ken. Da kann man sich auch eine Lichtbilderreihe über Thälmanns Kampfgenossen und Verwandte ansehen.

Zu Beginn der Feier führten die Studenten A. Grety, S. Oswjannikow und G. Bektemissowa eine Inszenierung auf. Da entdeckte ein kleiner Junge aus Hamburg im Bücherschrank seines Vaters die Fotos von Ernst Thälmann. Er wusste nichts von diesem Menschen und wunderte sich über die Bitte seiner Eltern, niemandem davon ein Wort zu sagen. Um so mehr brannte der Junge darauf, über diesen Mann Näheres zu erfahren. Und er erfuhr später alles.

„Ernst Thälmann lebt fort!“ verkündet eine weitere Lösung. Unter den munteren Klängen eines Pioniermarsches betreten die Pioniere aus der Mittelschule Nr. 16 die Bühne. Sie geben kund, daß im Jahre 1952 der Pionierorganisation der DDR für ihre guten Leistungen der ehrenvolle Name „Ernst Thälmann“ verliehen wurde.

den Kampf der Werktätigen für die Befreiung Ernst Thälmanns aus dem Zuchthaus in Berlin berichtet. Auf die Bühne kommt die Lösung „Gebt Thälmann frei!“ Man erzählt über die Ermordung des Führers der deutschen Arbeiterklasse im Konzentrationslager Buchenwald. Und als das Lied „Buchenwalds Mahngeläut“ klingt, singt der Saal mit.

Der Festakt schloß mit den Worten der Studentin im 3. Studienjahr Jana Basnak: „Ernst Thälmann lebt fort! Wir führen seinen Kampf und sein Werk weiter!“

Algul BISHKENOWA, Deutschlehrerin an der pädagogischen Hochschule
Zelinoograd

Georgiens Strände wachsen wieder

Die Küsten vieler Länder befinden sich heute am Rande einer ökologischen Katastrophe

Im Januar 1982 wurden die Einwohner von Villerville, einem kleinen Kurort in Nordfrankreich, durch ein starkes Geopolter aus dem Schlaf geschreckt. Ein Teil der Küstenstraße stürzte als Lawine aus Sand, Lehm und Kies ins Meer. Derartige Vorfälle häuften sich. Fast die gesamte französische Küste ist von Brandungserosion betroffen. Kein einziger Strand, keine einzige Klippe ist vor der zerstörerischen Gewalt der Meeresbrandung sicher. Die Strände des Departements Landes weichen jährlich um 1 bis 3 Meter zurück; bei Gamargue am Mittelmeer raubt das Meer sogar 4 Meter Festland in einem Jahr.

Die Wellen des Atlantiks nagen um Dover an der britischen Küste, Belgien unternimmt große Anstrengungen, um seine Dünen und Strände zu retten. Die Italiener beobachten mit Sorge, daß die Uferlinie im Golf von Tarento alljährlich 4 Meter zurückwandert.

Die Ursachen für die Küstenerosion sind längst bekannt — die Wellen, der Wind, das Wasser und die Sonne. Aber in der letzten Zeit kommen zu diesen natürlichen Faktoren noch die negativen Folgen der Einwirkung des Menschen auf die Umwelt. Eine Reihe von Wissenschaftlern warnt vor einer geologischen Katastrophe.

Ohne Rücksicht auf die Natur

In der Sowjetunion hatte die Brandungserosion an der Schwarzmeerküste Georgiens eine bedrohliche Lage heraufbeschworen. Noch bis vor kurzem vollzog sich hier die wirtschaftliche Entwicklung ohne Rücksichtnahme auf die natürlichen Gegebenheiten. Niemand interessierte ernsthaft die Folgen seines Handelns auf die Hydrodynamik des Meeres und des Festlandes. Fast alle Baubetriebe hosten ihre Baustoffe aus dem Flußbett oder direkt vom Strand. In den Jahren von 1940 bis 1975 wurden von der Küste des Schwarzen Meeres und aus dem Flußbett der einmündenden Flüsse 35 Millionen Kubikmeter Sand und Kies entnommen. Wie die Wissenschaftler nun festgestellt, hängt die Stabilität der Kü-

ste gerade von diesen mit dem Flußwasser mitgeführten Schwemmstoffen ab. Sie werden durch die Uferströmung aufgefangen und gleichmäßig über die Küste verteilt. Das geschieht bereits seit Millionen Jahren. Ist zuwendig Geröll vorhanden, kann das Meer angreifen; es beginnt, den Strand zu verschlingen, reißt ihn in die Tiefe, um dem Festland schließlich neue Abschnitte zu rauben.

Im Ergebnis fehlender ökologischer Politik wurde dem Schwarzmeergebiet beträchtlicher Schaden zugefügt. Nun begann man mit feierhafter Eile Sperrwände und Bünen einzuräumen, die die Kraft der Wellen brechen und die Küsten befestigen sollten. Das Meer widersetzt sich ihnen. Im Zeitraum von 1962 bis 1981 wurden dafür mehr als 80 Millionen Rubel investiert — ein positiver Effekt trat nicht ein, ganz zu schweigen vom ästhetischen Anblick einer solchen Anlage. Außerdem dehnten sich in dieser Zeit die vom Meer gefährdeten Regionen von 155 auf 220 Kilometer aus. Mehr als tausend Hektar Küstenland wurden fortgeschwemmt. Einige Stadtteile von Kurorten und fruchtbarer Ackerboden standen zeitweise unter Wasser. Viele Gebäude und Zufahrtsstraßen wurden zerstört.

Eine besonders kritische Situation herrschte im Gebiet um Pizunda. Auf dieser Landzunge, einem malerischen Flecken mit subtropischer Flora, liegen viele Erholungsheime. Das Meer geriet hier buchstäblich in Raserei.

Die ungestümen Wellen rissen hundertzählige Kiefern heraus, zerstörten Straßen und Brücken, knickten mächtige Wellenbrecher wie Strohhalme und rückten den Hotels und Ferienheimen bedrohlich nahe. Die Uferpromenaden Pizundas sahen wie nach einem schweren Erdbeben aus.

Nicht viel besser stand es um den bekannten Schwarzmeerkurort Gagra. Die Sperrmauer des Ingurly Wasserkraftwerkes, des größten in Transkaukasien, veränderte den Abfluß des Ingurly ins Meer. Und die Strände, begannen sich mit einer für die Natur schwindelerregenden Schnelligkeit zu verkürzen — jährlich um 16 Meter. Doch das beeindruckte die Energieliefer-

neswegs, bis schließlich im Dezember 1981 ihr eigenes Heim direkt am Strand von den Wellen bedroht wurde.

Versäumtes wird nachgeholt

Mit dem Problem der Schwarzmeerküste befaßten sich 40 Institutionen in Moskau, Odessa, Leningrad, Sotschi, Tbilissi und anderen Städten. Die Experten von Gosstrol, dem Staatlichen Baukomitee der UdSSR, ergaben sogar die Verlegung einer Reihe von Erholungsstätten landeinwärts. Aber das hatte gewaltige Mittel erfordert. Hier sei eingeschoben, daß sich der ökologische Küstenschutz bis zum Beginn der 80er Jahre in der Zuständigkeit der Techniker und nicht der Fachleute vom Naturschutz befand. Und erstere schwanden für die Rettung der gefährdeten Küste ausschließlich technische Größenlagen vor. Unterdessen wies damals bereits der Lenin- und Staatspreisträger Wsewolod Senkowsitch in langjährigen Arbeiten nach, daß die einzige richtige Lösung die Schaffung von künstlichen Stränden durch Aufschüttungen ist.

Schließlich wurde 1981 in Georgien eine neue Organisation zum Schutz der Schwarzmeerküste ins Leben gerufen. „Grusomergosnatchita“ stellt eine wissenschaftliche Naturschutz-Produktions-Vereinigung dar, die die wirtschaftlichen Belange mit den ökologischen in Übereinstimmung bringen soll. An ihrer Spitze steht Artischil Kiknadze, Kandidat der geographischen Wissenschaften, ein Kenner der Materie, über den seine Freunde scherzhaft sagen, er hätte mit seinen eigenen Händen fast alle Kieselsteine in den georgischen Gebirgsflüssen und in ihren Meeresmündungen sortiert. Mit der Schaffung dieser experimentellen Einrichtung erhielten die Wissenschaftler das erste Mal das Recht, den Produktionsbetrieben ihre Bedingungen zu diktieren. Würden in den Jahren zuvor Dutzende, ja Hunderte Millionen Rubel verausgabt, ohne daß auch nur der geringste Effekt innererhalb wäre, so gelang es nun innerhalb von vier Jahren, viele von Unter-spülung gefährdete Abschnitte wiederherzustellen. Heute liegt der mittlere Kostenaufwand für den Schutz eines Kilometers Küste bei der Hälfte der früheren Kosten.

Die Wiederherstellungsarbeiten begannen in Gagra. Vom Strand war nur noch ein schmaler Streifen entlang des berühmten Parks, in dem eine üppige tropische Vegetation gedieh, übrig. Die Wellen hatten schon begonnen, die Gehölze zu unterhöhlen. Nach Abschluß der Aufschüttungsarbeiten ging das Meer im Bereich des Parks um 20 Me-

ter zurück. Dann wurden dieselben Arbeiten am schon erwähnten Sanatorium „Energetik“ vorgenommen, wo ein 15 Meter breiter künstlicher Strand vorgelegt wurde. Das gleiche geschah auch am Sanatorium „Ukraine“, das ebenfalls vom Meer unter-spült war. Heute hat sich der Strand an dieser Stelle merklich verbreitert. Mit Ungeduld erwarteten die Mitarbeiter des Küstenschutzes die Winterstürme. Und diese kamen — mit Windstärke 7... Kiknadze rannte aufgeregt hin und her: Würden die aufgeschütteten Strände standhalten? Bei Sturm vermochte keinen Schaden anzurichten; im Gegenteil — er schwemmte zusätzlich noch einige Meter Festland an.

Im Eintracht mit dem Meer

Erfolg beflügelt bekanntlich. Voller Tatendrang nahmen Kiknadzes Spezialisten die Operation „Pizunda“ in Angriff. Hier war es zu einer Störung des ökologischen Gleichgewichtes gekommen, weil 10 Jahre zuvor das Bett des Flusses Bsyb reguliert und dann auch noch verlegt worden war, so daß der Fluß an anderer Stelle als vorher ins Meer mündete.

Gegenüber der Mündung bildete sich eine Geröllzunge; aber nach Pizunda gelangten keine Schwemmstoffe mehr. Das Meer begann zu bedrohen. Die Mitarbeiter des Küstenschutzes transportierten tonnenweise Geröll vom rechten zum linken Ufer und stellten damit einen Strand neben der Flußmündung her. Gleichzeitig wurde eine „rinne“ durch die Geröllzunge gestoßen, und diese verlagerte sich langsam zum linken Ufer; der Weg nach Pizunda war wieder frei. Ein Wunder war geschehen: die Strände wuchsen buchstäblich zusehends um 50 Meter!

Viel ist bereits getan worden, doch ein ganzer Komplex schwieriger Probleme muß noch gelöst werden. In der Hafenstadt Poti zum Beispiel zwang man den Fluß Rioni in ein neues Bett. Das Meer drang um fast einen Kilometer in die Stadt vor. Starke Erosionen bedrohen die Strände von Batumi. Hier werden spezielle Schwimmbagger eingesetzt. Der Kies wird aus den Flüssen abgabbert und zum Meer gepumpt, um die Uferlinie wiederherzustellen.

Heute haben bereits viele erkannt, daß dem Meer niemals Gewalt angetan werden darf. Man muß die Ursachen kennen, die zur Erosion führen, und der Natur helfen, mit ihr fertig zu werden. Der Mensch kann durchaus in Eintracht mit dem Meer leben.

Alla MAXIMOWITSCH
(Aus „Sputnik“)

Restaurierte Schönheit

In Uralsk wurde in einem aus dem XIX. Jahrhundert stammenden und restaurierten Gebäude ein neuer Saal der Gebietsphilharmonie eröffnet.

Seinerzeit hatte auf der Bühne der Stadtversammlung von Uralsk der junge F. I. Schaljapin gesungen, das Haus der Sänger und Musiker hatten da ihre Kunst dargeboten. Nach Zeichnungen, seltenen Fotos, Erinnerungen der Alteinwohner und Ermittlungen der Heimatkundler stellten die Spezialisten die Innenausstattung und die Außenansicht des Hauses wieder her.

Restauriert in der unter Denkmalschutz stehenden Altstadt von Uralsk wurden in den letzten Jahren das Haus, errichtet anfänglich des 300. Jahrestags der Teilnahme der Stadtbewohner an den Feldzügen der russischen Armee, das Haus der Frau von Pjutschow — der „Kaiserin von Uralsk“ U. Kusnezowa — und andere Baudenkmäler. Für die Hauptexposition des Heimatmuseums des Gebiets wurde das Haus bereitgestellt. In dem seinerzeit die in Westkasachstan erste kasachische Schule untergebracht gewesen war.

Seinem Ende zu geht die Restaurierung der ältesten Kathedrale der Stadt, errichtet von autodidaktischen Architekten des XVII. Jahrhunderts, sowie der nach Entwürfen namhafter russischer und italienischer Baumeister aufgeführten Gebäude.

(KasTAG)

Fresken aus dem XVII. Jahrhundert entdeckt

Das Wandgemälde des italienischen Malers Michelangelo Palloni „Der heilige Benedikt besucht seine Schwester Scholastica“ ist bei Restaurationsarbeiten im Patzaisil-Kloster in der Nähe der litauischen Stadt Kaunas entdeckt worden. Das verlorene geglaubte Bild aus der Zeit zwischen 1674 und 1684 kam nach der Annahme der Farbschichten späterer Übermalungen über dem Hauptportal der Klosterkirche zum Vorschein. Bei weiteren Arbeiten fanden die Restauratoren insgesamt etwa 100 Fresken des alten Meisters.

Das im XVII. Jahrhundert unter Mitwirkung florentinischer Maler und Bildhauer erbaute Kloster gehört zu den beeindruckendsten Zeugnissen barocker Baukunst auf dem Territorium der Sowjetunion. Seit dem zweiten Weltkrieg steht es unter Denkmalschutz.

(TASS)

Fernsehen

Montag

5. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Fußballrundschau. 10.20 Konzert des Orchesters russischer Volksinstrumente. 10.50 Die Einzugsfeier, Bühnenaufführung. 12.45 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte“. 16.10 Wissen ist Macht. Fernsehmagazin. 16.45 Muttis Schule. 17.15 Deine Lenin-Bibliothek. „Karl Marx“. 17.45 Musikprogramm aus Tallinn. 18.15 Bei Lenin lernen. 18.45 Bescheulung. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Dokumentarfilm zum Tag der Presse. 19.50 Der russische Flieger. Bühnenaufführung. 21.30 Zeit. 22.05 Der russische Flieger. Bühnenaufführung.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Provinz. Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 8. Klasse. „Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse“. 10.05 Russische Sprache. 10.35 Geschichte. Wiederholung. 11.05 Musik. M. I. Glinka. 12.00 W. Schukschin. Seiten seiner Prosa. 13.10 Naturkunde. 2. Klasse. Frühling im Kolchos. 13.30 Erdkunde. 5. Klasse. 14.00 Verse und Lieder der Kriegsjahre. 14.45 Wissenschaft und Leben. 15.15 Die Kriegskindheit. Nach den Werken von W. Panowa. 16.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Ich diene der Sowjetunion. 19.50 Das Feld. Dokumentarfilm. 20.00 Musikklassik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama. 21.30 Zeit. 22.05 Filmspiegel.

Dienstag

6. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Sport aktuell. 10.15 Der russische Flieger. Bühnenaufführung. 12.45 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Erben von Traditionen“. 16.05 Die Sechzehnjährigen. Spielfilm. 1. Folge. 17.15 Konzertprogramm für Schüler. 17.55 Zeichentrickfilme. 18.15 Wissenschaft und Leben. 18.45 Sport aktuell. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Aus der Post dieser Tage. 20.05 Wonnersonnen. Spielfilm. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Mannersonnen. Spielfilm. 2. Folge.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Makar Masais SM-Ofen. Dokumentarfilm. 9.35 Naturkunde. 2. Klasse. 9.55 Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Französisch für Sie. 10.40 Naturkunde. Wiederholung. 11.05 Musische Erziehung. 11.35 Pflanzenkunde. 11.55 Filmreise durch Moskau. Populärwissenschaftlicher Film. 12.15 Schachschule. 12.45 Pflanzenkunde. Wiederholung. 13.05 Geschichte. 8. Klasse. Die erste in Rußland. Über die Gruppe „Befreiung der Arbeit“. 13.35 Französisch für Sie. 14.10 Musik, Kampf- und Protestlieder. 14.40 Begegnung mit einer Unbekannten. Über das Projekt Vega“. Populärwissenschaftlicher Film. 15.40 Poesie S. Gudekowskos. 16.15 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Sendung fürs Dorf. 19.50 Konzert. 20.00 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Dokumentarfilm. 21.15 Wenn du gesund sein willst. 21.30 Zeit. 22.05 Literaturalmanach.

Mittwoch

7. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Klub der Reisenden. 10.45 Lieder und Tänze der Völker der UdSSR. 11.15 Mannersonnen. Spielfilm. 1. Folge. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 16.15 Die Sechzehnjährigen. Spielfilm. 2. Folge. 17.20 Das Liebesbleib dem Menschen. „Die Kränche“. 18.20 Die Hauptbedeutung des friedlichen Aufbaus. 19.00 Heute in der Welt. 19.15 Achtung! Wir strahlen aus... 20.00 Beim Alexandrow Ensemble zu Gast. 21.30 Zeit. 22.00 Fußballfreundschaftstreffen.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Das Leben ist kein Zuckerlecken. Dokumentarfilm. 9.35 Erdkunde. 7. Klasse. Die Natur Mittelasiens. 10.05 Englisch für Sie. 10.35 Allgemeine Biologie. 12.05 Diese einfachen, schwierigen Binsenwahrheiten. Fernsehmagazin. 12.40 Allgemeine Biologie. Wiederholung. 13.10 In unserem Film. 13.30 Physik. 8. Klasse. 14.00 Lieder der Kriegsjahre. 14.30 Englisch für Sie. 15.00 Aus dem Leben und Schaffen M. A. Scholochows. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Dokumentarfilm. 18.55 Institution der Omas. Bühnenaufführung. 20.00 Die Durow-Dynastie. Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Das können Sie auch. 21.30 Zeit. 22.00 Bei Morgengrauen ist es hier still. Spielfilm. 1. Folge.

Donnerstag

8. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Konzertprogramm für Schüler. 12.55 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Thälmann ist nicht gefallen. Dokumentarfilm zum Tag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. 15.50 L. v. Beethovens. Sonate Nr. 8. 16.10 Russische Sprache. 16.40 Die Sechzehnjährigen. Spielfilm. 3. Folge. 17.45 Blut spenden — das Leben retten. Dokumentarfilm. 18.10 Konzert. 18.40 Begegnung. Katja Lytschowa mit Moskauer Schülern. 19.10 Heute in der Welt. 19.25 Auf Worte folgen Taten. 19.50 Belorussischer Bahnhof. Spielfilm. 21.30 Zeit.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 An die Enkel weitergeben. Dokumentarfilm.

Freitag

9. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Denk daran. Dokumentarfilm. 10.20 A. Glasunow. Lyrisches Poem. 10.30 Dieser Tag des Sieges. Dokumentarfilm. 11.30 Das Mädchen aus der Schatzkammer für Kinder. 12.45 Um das Lebens auf der Erde willen. 13.20 In einer fernen Garnison. Dokumentarfilm. 13.50 Sport aktuell. 13.55 Friedensfahrt. 14.20 Lieder aus fern und nah. 15.05 Heute — Tag des Sieges. 15.20 Filmkonzert. 16.10 Ich sang so viel wie nie zuvor. Erinnerungen I. S. Koslowskij. 17.00 Friedensfahrt. 17.25 Die Soldaten Orlow. Dokumentarfilm. 17.55 Zeichentrickfilm. 18.20 Die Sieger. Sendung zum Tag des Sieges. 19.50 Gedenkpause zu Ehren der im Kampf gegen Faschismus Gefallenen. 20.10 Konzert. 20.20 Der Sieg. Spielfilm. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Der Sieg. Spielfilm.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Eine Sommerreise ans Meer. Spielfilm. 10.50 Zeichentrickfilme. 11.10 Poesie M. Dudin. 11.35 Es spielt Verdienter Künstler der RSFSR B. Feoktistow (Balalajka). 12.00 Europameisterschaft in Rugby. UdSSR—Frankreich. 12.45 Die Tropinis. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 15.30 Die Heldenstädte. Dokumentarfilm. 16.30 Sie kämpfen für die Heimat. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 19.00 Konzert sowjetischer Lieder. 19.50 Gedenkpause zu Ehren der im Kampf gegen Faschismus Gefallenen. 20.10 Die Parlamentäre. Dokumentarfilm. 21.00 Europameisterschaft in Judo. 21.30 Zeit.

Sonnabend

10. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Rhythmische Gymnastik. 10.20 Lieder aus dem Dorfe Kataratsch. Populärwissenschaftlicher Film. 10.40 Der Wecker. 11.10 Ich diene der Sowjetunion. 12.10 Musikprogramm der Morgenpost. 12.40 Klub der Reisenden. 13.40 Musikklassik. 14.10 Sendung fürs Dorf. 15.10 Sendung des Fernsehsenders der Belorussischen SSR. 11.55 Beim Märchen zu Gast. Die Steinblume. Spielfilm. 13.30 Sport und Persönlichkeit. 14.00 Was ist Zirkus? Konzertfilm. 14.40 Alexander der Kleine. Spielfilm. 16.15 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 17.15 Konzert. 17.25 Der letzte Zug. Spielfilm. 18.30 Aus der Schatzkammer der Weltmusikultur. M. P. Mussorgski. 19.05 Europameisterschaft in Judo. 19.35 Zeichentrickfilme. 19.50 Menschen aus Legendens. Mehrteileriger Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Dokumentarfilm. 21.00 Unsere Korrespondenten berichten. 21.30 Zeit.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Das Andenken. Dokumentarfilm. 9.30 Russische Sprache. 10.00 Unser Garten. 10.30 Sendung des Fernsehsenders der Belorussischen SSR. 11.55 Beim Märchen zu Gast. Die Steinblume. Spielfilm. 13.30 Sport und Persönlichkeit. 14.00 Was ist Zirkus? Konzertfilm. 14.40 Alexander der Kleine. Spielfilm. 16.15 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 17.15 Konzert. 17.25 Der letzte Zug. Spielfilm. 18.30 Aus der Schatzkammer der Weltmusikultur. M. P. Mussorgski. 19.05 Europameisterschaft in Judo. 19.35 Zeichentrickfilme. 19.50 Menschen aus Legendens. Mehrteileriger Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Dokumentarfilm. 21.00 Unsere Korrespondenten berichten. 21.30 Zeit.

Sonntag

11. Mai
Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 in der Heimat Kirows. Dokumentarfilm. 10.20 Volksmelodien. 11.30 Sportлото-Ziehung. 10.40 Belorussischer Bahnhof. Spielfilm. 12.20 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 15.55 Weshalb und warum? Sendung für Kinder. 16.25 Wissenschaft und Technik. Filmmagazin. 16.35 in der Luft, zu Wasser und zu Lande. 17.05 Zeichentrickfilme. 17.35 A. S. Pusckin in Michailowskoje. 18.10 Friedensfahrt. 19.10 Filmspiegel. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Ermilage. 20.20 In aller Eile. Filmmontage. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Das Lebenswerk. Dokumentarfilm. 9.35 S. S. Prokofjew. Das Aschenputtel. Ballett. 10.20 Deutsch für Sie. 10.50 Sowjetische darstellende Kunst. S. T. Konekow. 11.40 Ellalons der Biosphäre. Populärwissenschaftlicher Film. 12.10 Poesie. A. Surkow. 12.55 Die Aktion „Terminal“. Über die Potsdamer Alliiertenkonferenz. 13.50 Aus dem Schaffen G. Baklanows. 14.35 Geschichte. 6. Klasse. Die Wissenschaftler der Renaissance. 15.05 Deutsch für Sie. 15.35 Beratung. Fernsehmagazin. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Was bietet die Literatur Neues? 19.30 Europameisterschaft in Judo. 20.00 Europameisterschaft in Scherathletik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Der sonnige Pfad. Populärwissenschaftlicher Film. 21.05 A. Tolstoj. Russischer Charakter. 21.30 Zeit. 22.00 Spielfilm.

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 4. Mai.

Redakteur L. L. WEIDMANN